

# Verstorben sind ...

**Gotthard Unger (13.5.1958 - 18.7.2022)**

**Persönlicher Nachruf für meinen Lieblingsdudelsackspieler von Franz Maier**

Eigentlich hätten wir beide ja gar nicht zusammengepasst — er, der einunddreißigjährige Bundeswehroffizier, und ich, der zweiundzwanzigjährige Wehrdienstverweigerer. Aber die Musik hat uns zusammengeführt und so haben wir wunderbare zweunddreißig Jahre lang gemeinsam Musik gemacht. Seit 1990 musizierten und sangen Gotthard und ich zusammen, zuerst mit dem *Regensburger Dudelpack*, später mit *Chanson Chez (Schososchee)* mit dem Zwicknagl Andreas und dazwischen immer wieder als Duo. Auf unzähligen Geburtstagsfeiern, Hochzeiten, Volkstänzen, Vernissagen, Konzerten, Adventsingen, Sitzweilen und mehr durften wir musizieren.

Gotthard Unger war ein fröhlicher, gescheiter Mensch und sehr musikalisch. Nach seiner Bundeswehrzeit studierte er Musik für das Lehramt Realschule, entschied sich danach aber für einen Posten als Geschäftsführer der Sektion Regensburg des Alpenvereins. Er spielte ausgezeichnet Gitarre, war eine Koryphäe auf dem böhmischen Bock (Dudelsack) und ein vielseitiger Klarinettist. Viele Jahre lang unterrichtete er diese Instrumente auch auf den Volksmusikkursen in Waldmünchen und Alteglofsheim. Auch Blockflöte, Northumbrian Smallpipes, Low Whistle und etliche Instrumente mehr ließ er gekonnt erklingen. Gepflegt hat Gotthard etliche Musikantenfreundschaften auch ins Fränkische, ins Schwäbische und darüber hinaus. Immer wieder hat er auch in der Ferne Musikseminare besucht und dann begeistert von seinen musikalischen Erfahrungen berichtet.

Gotthard hatte einen strahlenden ersten Tenor und leitete viele Jahre mit ansteckender Begeisterung den Neues-Geistliches-Lied-Chor Sonoridad in Kareth, bei dem auch ich mitsingen und -musizieren durfte. Vor allem wegen seiner christlichen Überzeugung und seinem sicheren Spürsinn für mitreißende Lieder konnten wir viele unvergessliche Gottesdienste gestalten. Als kreativer Kopf hat er gerne und gekonnt Noten für seine verschiedenen Ensembles gesetzt und viele spannende Ideen eingebracht.

Bei Gotthard mit seinem jugendlichen Charme und seinem herhaften Lachen haben wir uns immer wohl gefühlt. Nicht unschuldig war daran seine liebe Ehefrau Ursel, die ein außergewöhnlich gastfreundliches Haus führt und stets einen Espresso, ein Pils oder Leckereien für uns Musikanten parat hat. Und Gotthards Kinder Vroni, Elias und Johannes haben unsere nicht selten falschen Töne in den Proben geduldig ertragen oder es sich nicht anmerken lassen, wenn wir genervt haben. Freilich bei Licht betrachtet ließen uns unsere vollen Terminkalender all die Jahre



zu selten Zeit füreinander. Und doch haben wir immerhin einmal im Monat in intensiven Proben musiziert. Neues auszuprobieren, neue Klänge zu erforschen und ausgetretene Pfade zu verlassen, das war unser gemeinsames Interesse. So hat Gotthard neben unzähligen überlieferten Zwiefachen auf seinem Bock auch experimentelle Musik ausprobiert, mit Tesafilm dort Löcher überklebt oder seinem Bock wunderlich schaurig schöne Meckereien entlockt. Ganz besondere Momente sind beim Musizieren auch entstanden, wenn wir zwei auswendig traditionelle Melodien gespielt haben. Beliebig konnten wir die 1. und 2. Stimme tauschen und spontan aufeinander reagieren, wenn dem einen rhythmische Veränderungen oder dem anderen spannende Verzierungen oder Umspielungen eingefallen sind. Ein besonders eindrucksvolles Erlebnis war es, in akustisch hervorragenden



Räumen, wie im Saustall im Freilandmuseum Neusath, in der Kapelle von Schloss Alteglofsheim oder dem hinteren Treppenhaus im Schullandheim Gleißenberg (siehe Foto ganz oben) Gotthards Böhmischem Bock solo zu hören. Der ganze Raum war dann voll wohltönendem Summen und Brummen und der Klang fand über Ohren und Kopf Eingang in die Seele der Zuhörer.

Wenn Gotthard musizierte oder sang, rührte er die Herzen an, denn er hatte ein tiefgehendes Gespür für Klezmermusik genauso wie für irische Weisen, südosteuropäische Volksmusik, Songs von Liedermachern, das Neue Geistliche Lied und vor allem auch für unsere bayerische Volksmusik.

In den letzten drei Monaten vor seinem überraschenden Tod machten wir außergewöhnlich viel schöne Musik mit intensiven Proben, einem Konzert am Zwiefachentag, auf einer Taufe im Freien mit Vogelgezwitscher, einer traurigen Beerdigung und schließlich auf dem Volksmusikseminar in Gleißenberg, was mir aus heutiger Sicht alles wie ein Fingerzeig von oben erscheint.

Gotthards Tod hinterlässt eine große Lücke, die wir ertragen müssen. Ein Trost sind uns die Lieder und deren Texte, die wir bei seinem Requiem gesungen haben und die Gotthard extra für uns ausgewählt hat.

Wer den Dudelsackklängen und dem Gesang von Gotthard noch einmal lauschen mag, wird fündig auf BR-Heimat, wo das Regensburger Dudelpack einige schöne Musikstücke eingespielt hat, auf der neuen Weihnachts-CD der Volksmusikfreunde im Duo mit Hans Wax oder im Internet unter [www.yout-ube.com/watch?v=MTDeIBszX60](http://www.yout-ube.com/watch?v=MTDeIBszX60) und [www.yout-ube.com/watch?v=RR7i4PkW6EE](http://www.yout-ube.com/watch?v=RR7i4PkW6EE)

Gotthard Unger arbeitete von 1997 bis 2003 sechs Jahre lang als zweiter Schatzmeister im Vorstand der Oberpfälzer Volksmusikfreunde e. V. mit.